

Wie wir die leitenden Kader schulen

Aus der Arbeit der Bildungsstätte der Kreisleitung Dessau

MUMiuPiWMMiro

Die Kreisleitung Dessau ist bemüht, für die weitere Arbeit mit den leitenden Funktionären der Partei, der staats- und wirtschaftsleitenden Organe sowie der Massenorganisationen, ein System der gründlichen Weiterbildung zu entwickeln. Ziel ist, die Genossen noch besser zu befähigen, die Beschlüsse der Partei und Regierung sachkundig durchzuarbeiten, die theoretischen Kenntnisse des Marxismus-Leninismus zu vertiefen, sich mit neuen Führungsfragen vertraut zu machen und entsprechende Schlußfolgerungen für die eigene Arbeit zu ziehen. Dabei stützen wir uns auf die Erfahrungen, die wir beim organisierten Studium der neuen theoretischen

allein die falsche Meinung überwunden werden: „Mein Geld stimmt, wozu soll ich mich qualifizieren.“ Das Beispiel beweist jedoch, daß wir diese Auffassung überwunden haben.

Eine weitere wichtige Aufgabe war für beide Brigaden, daß alle ihre Mitglieder besonders die Rolle der DDR als sozialistischer Staat richtig erkannten. Es gab nicht

wenige, die immer wieder mit einem Auge nach dem Westen schielten. In Brigadeversammlungen, Foren und in vielen Aussprachen wurde durch die Leitung der APO, die Parteigruppen, durch die AGL und die Vertrauensleute Klarheit in die Köpfe getragen. Selbstverständlich haben dazu auch die Wirtschaftsfunktionäre beigetragen.

In unserem gesamten Bereich und somit auch in beiden Brigaden arbeiten viele junge Ingenieure. Sie können gleich nach ihrer Ausbildung in uns

schon und praktischen Probleme des VII. Parteitagess bisher gesammelt haben.

Wie organisierten wir dieses Studium und welche Lehren zogen wir?

Selbststudium besonders wichtig

Das Sekretariat der Kreisleitung beschloß zum Studium der Probleme des VII. Parteitagess ein Programm, in dessen Mittelpunkt die vom Sekretariat des ZK festgelegten sieben Themen standen. Die Bildungsstätte erarbeitete zu jedem Thema einen einheitlichen Seminarplan und ergänzte die zur Verfügung gestellten Materialien mit örtlichen Fakten und Problemen.

In 20 Seminargruppen studierten 419 Funktionäre unseres Kreises. Leiter dieser Seminargruppen waren die Mitglieder des Sekretariats, Abteilungsleiter und Mitarbeiter der Kreisleitung sowie leitende Propagandisten. In allen Seminaren war ein echtes Bedürfnis zur Diskussion, zur Klärung der neuen theoretischen Fragen spürbar. Erwähnt sei auch, daß die Seminare sehr variabel durchgeführt wurden.

Das Sekretariat mußte jedoch einschätzen, daß nicht alle Seminare das gesteckte Ziel erreichten. Als ungünstig erwies sich die Zusammensetzung der Seminare. Einmal war das theoretische Niveau der Genossen sehr unterschiedlich, zum anderen hatten Genossen auf Grund ihrer Funktion und Tätigkeit zu manchen Themen wenig echte Beziehungen. Der Hauptgrund aber war, daß nicht alle Genossen intensiv studierten. Zweifellos regten die vorherige Bekanntgabe der Schwerpunkte und Literaturhinweise zum Studium an, aber unsere Erfahrungen lehren, daß das auch in diesem Kreis der Seminarteilnehmer nicht genügt. Wir suchten deshalb nach neuen, wirksameren Methoden.

Das Wort

Ein großer Teil von ihnen übernimmt nach zwei bis drei Jahren außerhalb unseres Bereiches neue Aufgaben. Für die Entwicklung dieser jungen Ingenieure tragen wir eine große Verantwortung. Unter ihnen sind nicht wenige, die anfangs glauben, sie seien hier, um fachliche Aufgaben zu lösen und die politische Arbeit solle die Partei und die Gewerkschaft leisten. Von diesem Irrtum müssen wir sie jedoch befreien. Sie erhalten deshalb Aufträge, über bestimmte politische Themen vor den Bri-